

Sächsisch Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden-N. 16, Holbeinstraße 46

Bezugspreise: Ausgabe A mit illustrierter Beilage vierteljährlich 2.40 M.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen 10 bis 10 Uhr.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Die Entwicklung der Verhältnisse in Frankreich und Italien

Frankreich und Italien sind durch den jetzigen Weltkrieg in eine außerordentlich innige Lebensgemeinschaft getreten, die bedeutend größer ist, als es die Gemeinsamkeit der Interessen Italiens und der Kaiserreiche Mitteleuropas während der langen Friedenszeit, während der der Dreibund bestand, je gewesen ist.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(W. L. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 2. November 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Der Artilleriekampf in Flandern war gestern im Fluggebiet der Meer, insbesondere bei Dünabede, stark; zwischen dem Houthouster Walde und der Bos lag lebhaftes feindliches Störungsfeuer auf unserer Kampfzone.

Englische Erkundungsbootschiffe schalteten an mehreren Stellen der Front.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Lys-Aisne-Kanal und längs des Rückens des Chemin des Dames hat die Kampftätigkeit der Artillerien bedeutend zugenommen. Nach mehrstündigem Trommelfeuer griffen starke französische Kräfte bei Braye an. Der Ansturm brach vor unseren Linien blutig zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine wichtigen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Nordwestlich von Monastir wurde ein Vorstoß feindlicher Bataillone verlustreich abgewiesen.

Italienische Front:

Längs des mittleren und unteren Tagliamento stehen unsere Armeen mit dem Feinde in Gefechtsführung.

Italienische Brigaden, die auf dem Ostufer des Flusses noch Stand hielten, wurden durch Angriff zum Zurückgehen gezwungen oder gefangen.

Vom Fella-Tal bis zum adriatischen Meer ist das linke Tagliamento-Ufer frei vom Feinde.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue Versenkungen

Berlin, 1. November. Amtlich. In der Biscaya und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 2 Dampfer, 9 Segler und 2 Fischerfahrzeuge versenkt, darunter ein bewaffneter Dampfer mit Kartuschhüllen als Beladung und ein Dampfer, der Kohlen von Shields nach London geladen hatte, ferner der englische Schoner „Percy E.“ anscheinend mit Petroleumladung, sowie die französischen Segler „Edouard Detaille“ mit 3000 Tonnen Weizen für Frankreich, „Von Premier“ mit Rumladung, „Eugenie Gautrel“ mit 3000 Tonnen Getreide für Frankreich, „Madocotte“, „St. Pierre“, „Stella“ und „St. Antoine“.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Das schwere Wetter der letzten Zeit im Atlantik und in der Nordsee hat der Marine einen ihrer besten U-Bootskommandanten gekostet. Kapitänleutnant Schneider, welcher auf eine besonders erfolgreiche Tätigkeit als U-Bootskommandant zurückblicken konnte, ist bei der letzten Fahrt seines U-Bootes durch eine Sturzsee über Bord gespült worden und konnte von der Mannschaft nur noch als Leiche geborgen und zur See begabten werden. Das U-Boot ist wohlbehalten zurückgekehrt. — Außer dem englischen Linienschiff „Formidable“, das vom Kapitänleutnant Schneider am 1. Januar 1915 im Kermekanal vernichtet wurde, hat dieser bewährte U-Bootskommandant 141 000 Brutto-Registertonnen Handelschiffraum versenkt.

unterer Geduld und innerer Deter herant, während für unsere Feinde das Entgegensteigen vorant. Ihre Stimmungen gebrauchen wohl noch große Mühen, das ist aber auch das Einzige, worin sie uns noch überlegen sind.

Italien hat zu Ende April 1915 den Bund mit England und seinen Verbündeten unter der Voraussetzung abgeschlossen, daß der von ihm unternommene Krieg nur der Abschluß eines bereits abgelaufenen neuen Verbündeten gegen Österreich-Ungarn gewonnenen Verhandlungsstages sein werde. Der neue Staatsvertrag, der Italien an England und Frankreich fesselt, trägt völlig den Charakter dieses militärpolitischen Grundgedankens an sich.

In den letzten Tagen haben die Italiener eine derartige Schlappheit erlitten, daß ihre Hilfstruppen doppelt begreiflich erscheinen. Der Zusammenbruch der 2. und 3. Armee ist nach den letzten Ereignissen ohne Zweifel, er ist mit einer Härte erfolgt, die die Katastrophe von Sedan noch weit übertrifft.

Erlebtes und Erlesenes zum Reformations-Jubiläum

Wir erhielten von einem Freunde unseres Blattes folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung:

Der 31. Oktober warf seine Schatten voraus, da besuchte ich das schöne Städtchen Weida (Sachsen-Weimar). Als ich durch die Straßen ging, sah ein Schaulustiger meine Aufmerksamkeit auf sich. Bilder von Luther und Bismarck waren darin, Lutherbilder aus alter und neuer Zeit, ferner Schriften von Hoensbroech und ähnl. und Polemika gegen die katholische Kirche, darunter das Buch: Die Tragödie des katholischen Pfarrers in Priesen einer Pfarrschönin von Karl Zamban.

Zwei gedruckte Aufständigungen belehrten das Publikum über den Zweck der Ausstellung. Der erste: „Der Reinertrag ist zum Besten der Reformations-Jubiläumswende.“ Die zweite: „Die Wiedererrichtung des deutschen Kaiserthums mit einem protestantischen Kaiser ist der zweite große Akt im Drama der Reformation. Fürst Bismarck im Reichstage am 4. Oktober 1872.“

Ich beschloß, eine Lutherbibel zu kaufen. Als ich den Laden betrat, fiel mein Blick nicht auf Bücher, sondern auf ein geräumiges Lager von Weinflaschen. Erstaunt fragte ich die Verkäuferin: „Ist dies eine Buchhandlung?“ Sie erwiderte: „Nein, Herr Altermann führt die Bücher nur zur Reformation.“ Ich kaufte eine und überreichte mich dranhin: „Wein großhandlung Altermann Sohn.“

Auf der Heimreise las ich in dem erstandenen Büchlein „Martin Luther“ von Hermann Schmölke. Keine historische eine köstliche Abhandlung. Am Schluß meint der Verfasser: „Luther lebt! Ja er lebt und wird fortleben!“ Ob er recht hat? dachte ich und holte aus meiner Manteltasche eine andere Heftelchüre, Heft 3 der Zeitschrift „Sonntag ist.“ Darin wieder ein Lutherauslass von Dr. Josef Bernhart, dem bekannten katholischen Literaten in München. Und wieder am Schluß eine Antwort auf die Frage: „Lebt Luther?“

„Wer war Luther? Der Mann, der die Miegel der mittelalterlichen Kirche gebrochen hat, aber in ihrer Luft gefangen blieb. Er hat neuen Wein in die alten Schläuche gegossen, die Schläuche zerrissen, den Wein verdirbtet. Das

Neue, das aus ihm gewonnen, hat er nicht gelannt und nie gewollt. Er war kein Aufgang, er war ein großer, feuriger Untergang, als Abendröte über der Vorhölle des neuen Tages. Glaubens- und Gewissensfreiheit, die er gebracht haben soll, kannte er so wenig, daß er lieber sich selbst wider- sprach, als einem Widersprechenden recht gab. Was er lehrte, ist und bleibt vergangen, was er aber lebte, daran wird die Welt immer teilnehmen. Das deutsche Volk wird ihn nie vergessen, denn ihm hat er seine Tat als schweres Schicksal hinterlassen. Er war der Hammer, mit dem der Ewige uns gespalten: seine Werkzeuge aber, sie seien, wie sie wollen, erfüllen uns mit dem Schauer seiner Nähe."

Ohne Erregung habe ich das Schaufenster in Weida betrachtet. Ohne Erregung das Lutherbildlein von Schindler gelesen, ohne Erregung, wenn auch oft nicht ohne innere Bewegung, lese ich dem ganzen Prozeß der Reformation zu. Er ist historisch und psychologisch für mich von größtem, ich möchte sagen, ehrfürchtigem Interesse. Und wenn ich für den fortlebenden Luther und die fortlebende Reformation einen Vorpruch zu bestimmen hätte, ich würde die Worte des Haupttheaters des französischen Sozialismus, des Grafen Henri Saint-Simon wählen: „Nous devons terminer l'entreprise commencée par Luther. Wir müssen das von Luther begonnene Unternehmen zu Ende führen."

### Der Weltkrieg

#### Der deutsche Abendbericht

Berlin, den 1. Nov. abends. (Ankl. W. Z. B.) Im Westen und Osten keine wesentlichen Ereignisse.

Am Tagliamento wurde dem Kaiser bei Vinzano und Latisana noch haltende Feinde geworfen oder gefangen.

#### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien. (W. Z. B.) Künftig wird verlosbar den 1. Nov.

#### Italienischer Kriegshauptplak

Das Vordringen der Verbündeten in Oberitalien ist gestern durch einen neuen gewaltigen Erfolg gekrönt worden. Das Anstauen der zurückweichenden feindlichen Massen nordöstlich von Latisana bot der Führung Gelegenheit, starken italienischen Kräften durch Umfassung den Rückweg zu verlegen. Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen, die sich westlich von Udine dem Tagliamento näherten, wurden von Norden her eingekesselt. Gleichzeitig stießen österreichisch-ungarische Kolonnen längs der Lagunen gegen Latisana vor. Zahlreiche in völlige Verwirrung geratene italienische Verbände in der Gesamtlänge von zwei bis drei Armeekorps wurden zum größten Teil abgeschnitten. In wenigen Stunden waren über 60 000 Mann gefangen und mehrere hundert Geschütze erbeutet. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehen überall am unteren und mittleren Tagliamento.

Verzweigte Versuche des Feindes, im Mittellaufe Brückentopfstellungen zu behaupten, wurden durch ungesäumtes Zutreffen deutscher Regimenter vereitelt. Die im Gebiete des oberen Tagliamento vordringenden österreichisch-ungarischen Armeen überwinden, gebirgsgelehnt, in jähem Wollen alle Schwierigkeiten des Geländes. Solcherart hat die 12. Sontag-Schlacht in achtstündiger Dauer zu einem über alles Maß glänzenden Erfolge geführt. Die österreichischen Küstenlande sind befreit. Weite Strecken venezianischen Bodens liegen hinter den Fronten der Verbündeten. Der Feind hat in einer Woche über 180 000 Mann an Gefangenen und 1500 Geschütze eingebüßt. Der große Sieg an den südwestlichen Toren der Monarchie ist eine neue unvergleichliche Kraftprobe der verbündeten Mächte und Völker, eine Kraftprobe, die eine stärkere Sprache reden wird als alles, was in den letzten Wochen bei Freund und Feind über Gegenwart und Zukunft geredet und geschrieben worden ist.

Oestlicher Kriegshauptplak und Albanien. Nichts Neues.

#### Der Chef des Generalstabes

#### Der bulgarische Bericht

Sofia, 31. Oktober. Amtlicher Generalstabsbericht. Mazedonische Front: An der ganzen Front Störungsfeuer. Im Strumatsale Patrouillengefächte und lebhafteste Tätigkeit in der Luft. — Dobrudschafont: Nur nachmittags bei Tulcea lebhafteres Feuer.

Sofia, 1. November. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Südlich von Dobropolje und zwischen Bardar und Doiran-See etwas lebhafteres Artilleriefeuer bei Monte, in der Gegend von Doglena und bei Kalenra. Im Struma-Tal wurden einige feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen. — Dobrudschafont: Schwache Feueraktivität.

#### Telegramm des Generalfeldmarschall von Hindenburg an den Kaiser.

An Seine Majestät den Kaiser. Dank unserer schneellen Schläge im Osten, dank des jähen Aushaltens unserer tapferen Truppen an allen Fronten, insbesondere im Westen, ist gegen Italien wieder ein großer Sieg erkochten worden. Der Verfolgungskampf in der friaulischen Ebene hat am 31. Oktober zu einem neuen gewaltigen Erfolg der Verbündeten geführt. Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen stießen gegen den Unterlauf des Tagliamento vor und nahmen dort mindestens 60 000 Italiener mit mehreren hundert Geschützen gefangen. Der Gewinn der 12. Sontagschlacht erlaubt dadurch neben der Befreiung von Oberitalien etwa bis zum Tagliamento die Zahl von 180 000 Gefangenen mit mehr als 1500 Geschützen. Ew. Majestät bitte ich alleruntertänigst für den 1. November Zwangs- und Viktoriaschießen in Preußen und Ufa-Lotzingen befehlen zu wollen. v. Hindenburg.

#### Kontrolltelegramm des Kaisers an Hindenburg.

Neues Palais, 1. November. Generalfeldmarschall von Hindenburg, Großes Hauptquartier. Die Nachricht von einem neuen gewaltigen Erfolge deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen am Tagliamento wird wie von mir, von der gesamten deutschen Armee, unserem Vaterlande und unseren treuen Verbündeten mit Freuden und stolz vernommen werden. Der genialen Leitung, den vorausschauenden Maßnahmen des Generalstabs, der Umsicht und Tatkraft der Führer und der Tapferkeit der Truppen aller deutschen Stämme verdanken wir den Sieg und leben mit Gottvertrauen in die Zukunft. Ich beauftrage Sie, mein lieber Feldmarschall, meinen kaiserlichen Dank den auf italienischem Boden stehenden deutschen Truppen zu übermitteln. Ich habe befohlen, daß aus Anlaß dieses großen Sieges geklagt wird. Gott hat gehalten, ihm sei die Ehre! Euer Ergebenster, wohlgeleiteter Kaiser und König Wilhelm. I. R.

#### Vom italienischen Kriegshauptplak

Telegramme des Kaisers an den General der Infanterie Otto v. Below, Armeekorpskommande 14: „Auf den oberitalienischen Schlachtfeldern haben deutsche Truppen Seite an Seite mit unseren waffentreuen österreichisch-ungarischen Verbündeten unter der Führung der starken und jähe verteidigten Gebirgsstellungen der Italiener am mittleren Sontag durchbrochen und sich den Austritt aus den Julischen Alpen errungen. In rastloser Verfolgung durch die friaulische Ebene ist der Tagliamento erreicht worden. Verzweifelt sich wehrende Nachhut der Italiener, strömender Regen und grundlose Wege konnten den schnellen Siegeslauf ihrer Armee nicht aufhalten. Unser treuloser ehemaliger Verbündeter hat erfahren, was deutsche Kraft und deutscher Zorn zu leisten vermag. Mit mir dankt das Vaterland seinen unvergleichlichen Söhnen. Weiter mit Gott! Wilhelm I. R.“

Cadorna hat weitere und größere italienische Heere im Raume Verona—Vicenza—Trento zusammengezogen.

200 000 Mann italienische Verluste. Wie die Pajeler „Nat.-Ztg.“ berichtet, sind die bisherigen italienischen Gesamtverluste der zwölften Sontagschlacht auf mindestens 200 000 Mann zu schätzen, da die blutigen Verluste der Italiener keineswegs hinter der Einbuße an Gefangenen zurückstünden. Mindestens die Hälfte des Bestandes der geschlagenen zweiten und dritten italienischen Armee ging verloren, so daß die Niederlage geradezu katastrophal genannt werden müßte.

Italien hat von den 200 000 Kohlen, die ihm monatlich von England zugesichert worden waren und von denen die Hälfte auf dem Seewege nach Italien gebracht werden sollen bis jetzt nur einen so kleinen Teil erhalten, daß in der Kriegsvorrichtung erhebliche Störungen eingetreten sind.

Aus dem Kriegspressequartier abends wird gemeldet: Die Säuberung des östlichen Tagliamentoufers nimmt ihren Fortgang. Bei Latisana und Vinzano wurden starke italienische Abteilungen aufgerieben. Zahlreiche Gefangene.

General Cadorna hat auf eine vom Kriegsminister an ihn gerichtete Depesche geantwortet: Ich danke Ew. Exzellenz für ihr erhabenes Wort des Vertrauens. Es wird die Armee bereit finden, es entgegenzunehmen, die Armee, die nach zwei Jahren voll Opfer und heldenhaften Kämpfen in diesen Stunden schmerzlicher Prüfung für das bedrohte Vaterland das stolze Bewußtsein ihrer Ehre und ihrer Pflicht gegen Italien und die Welt empfindet.

Das Schweizer Blatt „Genève“ schreibt anlässlich des italienischen Zusammenbruchs: Es ist zum Weinen, was die allierten Staatsmänner und Diplomaten für Fehler gemacht haben. Die Verschlebung der Hilfeleistung Japans ad calendas graecas hat den Mittelmächten neben dem russischen Stillstand die Möglichkeit gegeben, solche Truppenmassen gegen Italien zu werfen. Man muß sich fragen, ob denn die Luftaufklärung den Italienern garnichts gezeigt und ob die italienische Spionage bei den Mittelmächten nichts genutzt habe. Nur rasche Hilfe kann Italien retten. Hoffentlich wird der Tagliamento zur zweiten Marke werden.

Das italienische Hauptquartier installierte sich in Bordone, das 25 Kilometer westlich von Tagliamento liegt.

Die Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands haben in einem gemeinsamen Schritt der Regierung in Rom die Integrität des italienischen Staatsgebietes garantiert. Der amerikanische Botschafter hat im Namen des Präsidenten Wilson die gleiche Erklärung abgegeben und die tatkräftige Hilfe Amerikas im Abwehrkampf wieder den Feind in Aussicht gestellt.

Mitglieder des französischen Kabinetts sind zusammen mit englischen Delegierten auf Wunsch der italienischen Regierung Montag nach Rom abgereist. Wie französische Blätter melden, berichten Reisende, die vor Eintritt der Grenzsperrung aus Italien in die Schweiz gelangt sind, daß am Sonntag früh im ganzen Königreich Italien der Belagerungszustand verhängt worden sei. Die darauf Bezug nehmenden Bekanntmachungen der Militärbehörde seien auf allen oberitalienischen Bahnhöfen angeschlagen.

Venedig, das in die Gefahrzone gerückt ist, wurde als offene Stadt erklärt, um die unerlässlichen Kunstschätze der Stadt vor der Vernichtung zu bewahren. Die fremden Konsulate erhielten bereits am Sonntag abend die entsprechende Benachrichtigung durch die Regierung zu gestellt.

In Mailand herrscht große Nervosität und Gärung unter den teils sozialistischen, teils von der Kriegspresse aufgehetzten Arbeitern, was schon Straßentumulte herbeiführte. Auf den lombardisch-venezianischen Bahnlinien herrscht heillose Verwirrung, weil die Militärzüge und Frühlingszüge sich gegenseitig hindern. Die strategischen

Punkte von Triaul werden eilig evakuiert, doch wieder, erlegt sich die Bevölkerung teilweise den nach russischem Muster angeordneten kopfloßen Zerschütungen. Die italienischen Truppen in den karischen Alpen sind von der Abschnidung bedroht. Die Truppen in Cadore suchen in Eimerischen Bellona zu erreichen. In Rom soll der König bei Ausfahrten auffallend lächelnd begrüßt werden, der Montecitorio einem aufgeregten Wespenschwarm gleichen. Alle Parteien suchen die Schuld abzuwälzen und klagen sich gegenseitig an. Der „Messagero“ und die „Idea Nazionale“ appellieren an Carrail und Venizelos.

#### Vom Seekrieg

Eine versenkte Reisladung. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß im Mittelmeere das größte nordwestliche Schiff, der Dampfer „Themis“, versenkt worden sei. Wie aus den inzwischen hier eingetroffenen nordwestlichen Zeitungen hervorgeht, war die 1911 erbaute „Themis“ mit 12 800 Tonnen Reis von Indien nach Marseille unterwegs. Die norwegischen Kriegsversicherungen haben allein für das Schiff eine Summe von über drei Millionen Mark zu bezahlen. Welchen Verlust aber unsere Feinde durch die Vernichtung der Ladung erleiden, dürfte eine kleine Annäherung erweisen. Eine Tonne ist gleich 20 Zentner, ein solcher wieder 100 Pfund, mithin hatte die „Themis“ 25 600 000 Pfund Reis an Bord. Nimmt man unter Berücksichtigung des Friedenspreises den Wert für ein Pfund Reis zu 40 Pfennig an, so beträgt der Gesamtverlust der versenkten Ladung 10 240 000 Mark. Der Gesamtverlust durch die Vernichtung dieses Dampfers mit seiner wertvollen Ladung dürfte also unbedeutlich auf über 13 Millionen Mark zu schätzen sein.

#### Deutsches Reich

Nachdem bei der Audienz des Grafen von Hertling beim Kaiser im Neuen Palais in Potsdam die einzelnen Fragen eingehend besprochen worden waren, hat der Kaiser an den König von Bayern die telegraphische Bitte gerichtet, den Grafen von Hertling behufs seiner Ernennung zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten aus dem bayerischen Staatsdienst zu entlassen, eine Bitte, der König Ludwig alsbald telegraphisch entsprochen hat. Mit der Erfüllung dieser Bitte war das letzte formelle Hindernis für die Ernennung des Grafen Hertling beseitigt worden. Ohne das Eintreffen der telegraphischen Antwort des Königs von Bayern abzuwarten, lehnte Graf Hertling im Auto aus Potsdam nach Berlin zurück, wo er um 9 Uhr vor der bayerischen Gesandtschaft eintraf. Seine Ernennung ist als eine vollendete Tatsache anzusehen.

Graf Hertling war vom Kaiser gestern zu einem Vortrag ins Neue Palais befohlen. Man rechnet in maßgebenden Kreisen mit aller Bestimmtheit damit, daß sich der Kaiser für den Grafen Hertling entscheiden wird. W. Z. B. meldet: Berlin, 1. Nov. Se. Majestät der Kaiser empfing heute nachmittag den Grafen Hertling.

Hertling—Reichskanzler. Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht einen Telegrammwechsel zwischen dem Grafen Hertling und dem König von Bayern, in welchem Graf Hertling die Annahme seiner Berufung zum Reichskanzler erklärt und der König den Rücktritt des Grafen vom Amte eines bayerischen Staatsministers bewilligt.

Auf ein Telegramm des Aidentischen Verbandes in Essen hat Generalfeldmarschall von Hindenburg geantwortet:

„Dem Aidentischen Verband in Essen herzlichen Dank für das freundliche Gedächtnis und das Gelübnis durchzuhalten. Daß unsere rheinisch-westfälische Industrie durch ein englisch-französisch orientiertes Belgien stark gefährdet wäre, wird jedermann anerkennen müssen.“

#### Aus dem Ausland

##### Schweden

König Gustav reiste gestern abend von Stockholm nach Staberis in Südschweden ab. Er wird in der nächsten Woche König Christian in Kopenhagen einen Besuch abstatten.

##### Norwegen

Der Storting hat mit 77 gegen 30 Stimmen ein Gesetz angenommen, nach dem Norwegens Meer und Flotte nie mehr für einen Angriff verwendet werden dürfen. Infolge des neuen Gesetzes kann also der König von Norwegen nicht mehr den Krieg erklären.

##### England

Dem „Manchester Guardian“ zufolge sieht man allgemein mit großer Spannung der nach Dublin ins Mansionhouse einberufenen Sinnfeinkonvention entgegen. Ueber die in der jetzigen Einladung nicht bezeichneten Ziele derselben gibt die von dem Sinnfeinführer Darrell Figgis am 21. Oktober in Newtonbarry gehaltene Rede einigen Aufschluß. Figgis führte aus, daß es Irlands Bestimmung sei, nicht ein Sklavenland, sondern eine freie unabhängige Nation zu sein. Das Irenvolk, das allein über die Regierungsform, unter der es leben wolle, zu entscheiden hätte, würde nicht ruhen, bis die englische Regierung mit Sach und Pack von der Insel vertrieben sei und zwar ohne Recht auf ein Pennystück oder auf einen Tropfen Irenblutes. Für die demnächst in Dublin zusammen tretende verfassunggebende Versammlung, die zunächst nur vier gewählte Mitglieder zähle, würden bei der ersten Gelegenheit weitere Abgeordnete gewählt werden; sobald würde diese Versammlung die Stimme Irlands sein und werde dem britischen Unterhaufe das Recht der Gesetzgebung für Irland abprechen und Irlands Anspruch auf eigenen Boden für die eigenen Bedürfnisse Gesetz zu geben, verwirklichen.

In Dublin sind 10 Mitglieder der Sinnfeinerpartei verhaftet worden, die an gesetzlich verbotenen militärischen Übungen teilgenommen und 100 Mann militärisch ausgebildet hatten.

Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Absicht besteht, nächsten Montag im Unterhaus eine Debatte über die Friedensfrage und Elfaß-Vorbringen herbeizuführen.

Italien

Die ersten Frühlinge aus den von den Mittelmächten besetzten Gebieten erreichten, wie verschiedene Blätter melden, am Montag Rom. Der König soll seine Reise nach der Front unterbrochen haben und nach Rom zurückgekehrt sein.

Englische Blätter melden vom Dienstag aus Rom den Beginn von Massenarresten in Italien.

Spanien

Zwischen Kämpfern und Gegnern Maras kam es zu einem leichten Zusammenstoß. Polizei schriet ein und zerstreute die Menge.

Bulgarien

Die Blätter bieten den erwarteten deutschen Gästen herzlichen Willkommengruß. Sie werden in Bulgarien die unermüdblichen Anstrengungen eines seit 10 Jahren besetzten Volkes sehen, das alles daran wendet, sich zu einem und so hoch wie möglich in den verschiedenen Gebieten der materiellen und geistigen Kultur zu erheben.

Stapel

Die Parlamentssession wurde gestern in feierlicher Weise eröffnet. Der Feierlichkeit wohnten der Sultan, der Thronfolger und andere Prinzen, die Leiter der diplomatischen Vertretungen der Verbündeten und der Neutralen, hohe Offiziere und Würdenträger, das geistliche Oberhaupt und andere hervorragende Persönlichkeiten, sowie die zum Besuch dort weilenden deutschen Journalisten bei. Der Sultan hatte Feldmarschallsuniform angelegt. Großwesir Talaat Pascha verlas die Thronrede. Die Stelle betreffend die Siege über die Engländer bei Ghaza, ferner die Stelle, wo der Sultan die Hoffnung ausdrückte, daß die tapferen osmanischen Armeen den Feind in Mesopotamien und an der Kaukasusfront über die Grenze zurückjagen werden sowie die Stellen betreffend den Besuch des Deutschen Kaisers und bezüglich Persien wurden von den Mitgliedern des Parlaments mit lebhaftem Beifall begleitet.

Amerika

Wilson hat den Auftrag gegeben, Nachrichten aus erster Hand zu sammeln, damit er sich ein Bild von der öffentlichen Meinung in allen Ländern Europas über die Friedens- und Kriegsfrage und über die Kriegsziele bilden könne.

Großbritannien hat vom Schatzamt einen Kredit von 25 Millionen Dollar bewilligt erhalten.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 2. November 1917

Zwischen Sr. Majestät dem König und Kaiser Karl von Oesterreich hat folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

I. Sr. Apostolischen Majestät dem Kaiser und König, K. u. K. Hauptquartier.

In dem Augenblicke, wo unter Deiner herrlichen Führung Deine und deutsche Truppen unsern ehemaligen heimtückischen Verbündeten eine vernichtende Niederlage beibringen, bitte ich Dich, als Zeichen wärmster Anerkennung und innigster Freundschaft das Großkreuz des Militär St. Heinrichs-Ordens, dessen Ritter Du für die Eroberung von Artero erzieltest, anzunehmen. Deinem Stabschef habe ich das Ritter- und Kommandeurkreuz verliehen. Ein alter kriegserprobter General wird Dir den Orden überbringen. Gottes Gnade beschütze uns weiter. Friedrich August.

2. Sr. Majestät König Friedrich August von Sachsen. Mit besonders tiefer Ehrung danke ich Dir, lieber Oheim, für Deinen großen Freundschaftsbeweis, der mich und meine gesamte Armee außerordentlich ehrt. Sehr gern werde ich Deinen Abgesandten empfangen und das Großkreuz des Heinrichs-Ordens mit Stolz tragen. Auch die Verleihung des Ritter- und Kommandeurkreuzes an General der Infanterie Baron Krz ist eine Aufmerksamkeit, die nicht nur der Begnadete, sondern ebenfalls die gesamte Armee voll empfinden und würdigen wird. Dein aufrichtiger Neffe Karl.

3. Sr. Majestät der König hat Maria Frein von Der zur Hofdame Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Margarethe, Herzogin zu Sachsen, ernannt.

Die deutsch-völkische Partei im Königreich Sachsen hält am kommenden Sonntag mittags 1 Uhr im Reichsbanner zu Dresden ihren sächsischen Parteitag ab, auf welchem zu der Reichstagswahl in Bischofswerda, Baugen, Ramenz Stellung genommen werden soll.

Die Herstellung von Waren aus tabakähnlichen Stoffen ohne Mitverwendung von Tabak, die als Ersatz für Tabak in den Handel gebracht werden sollen (tabakähnliche Waren), unterliegt den Vorschriften des Tabaksteuergesetzes.

In das Sächsische Staatsschuldbuch waren Ende Oktober insgesamt 3201 Konten im Gesamtbetrage von 217 600 500 Mark eingetragen worden.

Paßangelegenheit. Im Anschluß an unsere kürzliche Notiz, die Ausstellung von Pässen für die Österreich-ungarischen Staatsangehörigen betreffend, wird noch darauf hingewiesen, daß sich in erster Linie diejenigen Personen mit Pässen versehen müssen, die des öfteren reisen.

Leipzig

Der verstorbene Oberstabsarzt Dr. med. Karl Theodor Haesche hat testamentarisch zwei Stiftungen errichtet: eine „Oberstabsarzt Dr. med. Haesche-Familienstiftung“ mit 15 000 M. Kapital, deren Zinsen zu Stipendien für Univeritätsstudierende verwendet werden sollen und eine „Lehrstuhlinstitut für Tabakstummelkrankheiten“ mit 11 000 M. Kapital zur Unterstützung von Witwen königl. sächsischer Tabakstummelkrankheiten.

Die hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse plant, um die Ernährung ihrer Mitglieder zu verbessern und dadurch den Heil- und Genesungsvorgang zu fördern, die Einrichtung von Krankenküchen.

In einer der letzten Nächte sind Diebe in ein Geschäft am Strümmalchen Steintweg eingebrochen und haben dort außer einer Drahtkassette mit 25 Mark einen großen Kasten Porzellan- und Damastwäsche im Gesamtwerte von über 3600 Mark gestohlen.

Die Berufsausbildung der Kriegerwitwen ist eine der wichtigsten Aufgaben des Ortsvereins Heimatkund. Nach den hierfür aufgestellten Grundsätzen soll die Berufsausbildung vor allem dann gefördert werden, wenn den Kriegerwitwen dadurch dauernd und sicher geholfen werden kann. Dagegen sollen sie solchen Berufen nicht zugeführt werden, in denen ihr Wettbewerb bei den Angehörigen dieser Berufsgruppe auf begründeten Widerspruch stößt. Ansolgedessen können auch nicht alle Wünsche um Beihilfen zur Berufsausbildung berücksichtigt werden.

Aus dem Erzgebirge, 1. November. Der Winter ist nunmehr auf den Höhen des oberen Erzgebirges insbesondere in der Gegend von Johannegeorgenstadt, Oberwiesental und Nittersgrün eingezogen. Die Gipfel des Riechels- und Keilberges sind mit Schnee bedeckt. Hier und da werden bereits die ersten Versuche zum Wintersport unternommen.

Chemnitz, 1. November. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, eine aus acht hier wohnhaften Arbeiterinnen bestehende Diebesbande zu ermitteln und festzunehmen. Die Diebinnen haben in der inneren Stadt Einbrüche- und Ladendiebstahle verübt.

Grünhain, 1. November. Sein 650jähriges Jubiläum als Stadt kann in diesem Jahre unser Grünhain begehen. Diese geschichtlichen Tatsachen hat Harzer Friedrich in einem „Grünhainer Geschichtsblatt“ festgehalten.

Reuswedel, 1. November. Der diesjährige Herbstmarkt wird am 11. und 12. November abgehalten.

Delouis i. B., 1. November. Im Kampfe mit einem Wildbied. Ein auf Taltiger Flur wildender Mann schoß am Sonnabend mittag auf der Flucht mit seinem Leichnam auf den ihn verfolgenden Flurschutzsoldaten. Auch der letztere legte blühschnell auf den Wildbied an, doch gingen beide Schüsse fehl. Obwohl der Wilderer, welcher inzwischen sein Gewehr von sich geworfen hatte, bis zur Stadtränge verfolgt wurde, gelang es ihm doch vorläufig, zu entkommen.

Plauen, 1. November. Bei der hiesigen Goldankaufsstelle haben im ersten Jahre ihres Bestehens 2412 Perlonen Goldgegenstände im Gewichte von insgesamt 48 kg abgeliefert, die einen Wert von 58 425 M. hatten.

Plauen, 1. November. Ein Verbandstag der vogtländischen Gewerbevereine tritt am 18. November hier zusammen, um sich mit den Wirkungen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst auf die selbstständigen Gewerbetreibenden und die bestehenden Arbeits- und Lehrverhältnisse zu beschäftigen.

Plauen, 1. November. Bei der Verteilung der städtischen Lebensmittel haben sich eine Anzahl Kleinhandl. gegen die bestehenden Bestimmungen vergangen. Der Rat hat infolgedessen in seiner letzten Sitzung beschlossen, den einen Kleinhandl. überhaupt von der Zuweisung von Lebensmitteln auszuschließen. Zwei andere Kleinhandl. erhalten keine städtischen Lebensmittel auf die Dauer von vier Wochen.

Reichenbach, 1. November. Ein Weberstreik im Kleinen hat sich hier ereignet. Die Weber und Weberinnen in den Betrieben der Firma I. Beutler haben die Arbeit eingestellt, weil ihnen die gewünschte 58stündige Arbeitszeit nicht bewilligt worden ist. Außerdem hatten die Arbeiter noch den Sonnabend nachmittag arbeitsfrei verlangt.

Wettervorhersage für den 3. November 1917

Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Weiß heiter und trocken, nachts etwas kälter.

Kunst, Wissenschaft und Vorträge

Dresden, 2. November. Dresdner Lehranstalt für Musik. Im Oktober fanden in den Schulräumen Melandihonstraße 25 vier Veranstaltungen statt. Herr Direktor Walde hielt an zwei Abenden Vorträge über Troubadours, deutsche Minnesänger und Meisterlieder, sowie über Tonmalerei im Liede. Außerdem wurden an zwei Abenden die Lebensschicksale und Werke der Komponisten Schubert (Direktor Walde) und Schumann (Herr E. Brauser) in Vorträgen erläutert und verschiedene Werke dieser Meister zum Vortrage gebracht. An den Musikvorträgen beteiligten sich neben vorgeschrittenen Schülern der Anstalt die Anstaltslehrerinnen Fräulein Hoppe, Danik und Jork, sowie die Herren Kantor Rabosky und Eduard Brauser. Vorgesehen sind am 14. November ein Weber-Abend und am 29. November ein Mendelssohn-Abend. Karten zum freien Eintritt täglich 8 bis 7 Uhr in der Anstalt.

Dresden, 2. Nov. Residenztheater. Um vielfachen Wünschen nachzukommen, wird Baron Carlo von der Kopy Sonnabend, den 10. Nov., 4 Uhr nachmittags den „Struwwelpeter“ und andere Geschichten von Dr. Heinrich Hoffmann zum fünften Male mit den vor-

trefflichen Vorbildern zum Vortrage bringen. Stattdessen hingegen werden bereits jetzt an der Theaterkasse angenommen.

Der monarchistische Landesverein für das Königreich Sachsen ist dem Erbvertrage Dresden der Deutschen Vaterlandspartei mit einem namhaften Mitgliedsbeitrage beigetreten. Gleichzeitig empfiehlt er seinen Mitgliedern in einem Rundschreiben den Eintritt in die Vaterlandspartei.

Leipzig, 2. November. Es besteht ein furchtbarer Mangel an brauchbaren Einzelstücken für den Gebrauch zu Andachten, erlösern Veranstaltungen und wohl auch für das christliche Haus. Die von Mangel weh George Mühl, ebemaliger Dirigent des Leipziger Adelsvereins, glücklich abgubellen. Sein neuestes Werk heißt: Heilige Seelen-Lust, oder Geistliche Sirtenlieder, gesungen von Johann Angelus Silebus, (dem Verfasser des Landate-Liedes „Ach, will dich lieben, meine Bäuerin“) für eine Einstimmung mit Engel (oder Maviere), bei C. A. Meumann. Es sind das fünf fünf Lieder mit intigen, echt christlich frommen Texten. Die Lieder sind gedacht für Sopran oder Tenor, aber sie alle verklingen ohne künstlerische Beeinträchtigung und Entwertung in tiefer Lage. Gehler schreibt im ersten, warmen Kirchenstil, führt eine gewandte Feder, aus dem reichlichen Besonderen glücklich aus dem Wege zu gehen und hält sich modernen harmonischen Zeilängenformen erfreulich fern. Seine Louytrade versteht das Herz und weckt den Geist. Klänge Götter gute und zahlreiche Aufnahme gerade auch von religiös warmen Zangestimmten und Kunstfreunden finden. Dr. Hugo Köhmann.

Vermischtes

Französische Bauernidylle. Die „Viertel“ erzählt: In einem furchtbaren Wetter, das ungläubliche Regennasser auf die Erde prasselte, arbeitete sich eine Erdmannung auf einem Acker mit Mühe auf der aufgeweichten Landstraße vorwärts. Endlich wurde ein Pauer sichtbar, der Radfahrer sprang ab und fragte: „Nest bin ich doch hoffentlich gleich im Dorfe Saint-Leonard, nicht wahr?“ Der Bauer schüttelt den Kopf und entgegnete: „Aber da sind Sie ja ganz am dem falschen Wege, mein armer Herr. Sie fahren gerade in der entgegengesetzten Richtung von dem Dorfe weg.“ „Unmöglich!“ rief der Soldat entsetzt aus. „Der letzte Wegweiser, an dem ich vorbeikam, zeigte doch gerade in diese Richtung.“ „Ach ja, das stimmt schon.“ sagte der Bauer mit schlanen Kopfschütteln. „Aber wissen Sie, das hat einen besonderen Grund. Nachdem wir so oft von feindlichen Alliegern beschossen wurden, haben wir rings um das Dorf alle Wegweiser umgedreht. Damit die Allieger nicht zu uns kommen können.“

Karbid als Ersatz für Petroleum. In Dresden wird jetzt, wie auch sonst vielfach, an nicht Gasbrennende statt des mangelnden Petroleum Karbid ausgegeben. Der Vorgang des Karbids ist gefahrlos.

Ein zeitgemäßes Geschenk hat die freiwillige Feuerwehr des hannoverschen Städtchens Uslar ihren Mitgliedern gemacht. Auf der Suche nach vorhandenen fallen, die in früheren Zeiten beim Löschen von Bränden benutzt wurden und von denen in jedem Hause einige vorhanden sein mußten. Die Feuerwehr hat die ihr gehörigen Eimer, die in früheren schöneren Tagen aus festem Metall hergestellt wurden, regelrecht versteigern lassen und einen guten Erlös erzielt. Bei dem Durchstöbern der Bestände fand man auch noch an 60 alte lederne Feuerwehrröhrer, die ebenfalls nicht mehr verwendet wurden. Sei es, daß die Feuerwehrröhrer die Maße bereits genügend erfüllt hatten, die Leitung der Feuerwehr zeigte sich freigeig und heillos, die alten Röhrer kostenlos unter ihre Mitglieder zu verteilen. So lag denn jeder Feuerwehrmann mit feinem alten Lederhelm nach Hause, der Sorge für die Solikarrierung vorläufig entkoben, denn aus jedem Helm lassen sich bequem zwei Paar Sohlen herausjämiden.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. Sonntag den 4. November nach der Segensandacht abends 6 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche Mutterpredigt. Nach derselben Gelegenheit für die Vereinsmitglieder zur Aufnahme in die Rosenkranzbruderschaft. Die Rosenkranze sind mitzubringen.

Meißen. (Kath. Kasino.) Sonntag, 4. Nov. von abends 7/9 Uhr an findet im kath. Gesellenhause die regelmäßige Monatsversammlung statt. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins soll den anwesenden Mitgliedern eine Spende geboten werden. Eine rechte zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird daher erwartet. Die Jubelfeier selbst wird in dem Ernst der Zeit entsprechender Weise Sonntag, den 2. Dezember begangen werden. Nähere Mitteilungen darüber erfolgen später.

Literatur

Das dankbare Gedenken des Leidens und des Sterbens unseres Heilandes von Otto Hartenwiler. Preis 16 S. 24 S. Preis 13 Pf. 30 Stück M. 3.75. Verlag Rel. Rauch, Innsbruck. Ein Tagestreuweg für die 14 Tagestunden: für jede Stunde keine Betrachtung über eine Station des Leidensweges mit Stillsitzen und frommen Vorles. Eine bebildete Heiligung der Tagestunden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur Rich. Sawer, für Redakteur und Anzeigen: D. Rindermann. — Druck und Verlag: „Saxonia-Druckerei G. m. b. H.“ Gmülich in Dresden.

Bemalte Holz-Geschichte

J. K. t. h. e. r., Werderstraße 4, part. Fernruf 87 188.

Die Hand

Roman von Reinhold Ortmann.

181. Fortsetzung.

„Ja. — Sind Sie mit ihm bekannt? ... Wenn man ein zufälliges Gespräch von wenigen Minuten Dauer eine Bekanntschaft nennen will ... Aber ich interessiere mich aus besonderen Gründen für den Herrn. Er ist ein Verwandter des Falkenhaynschen Hauses? ... Ganz entsetzt. Er nennt den Herrn Bankdirektor „Lafel“, aber ich glaube, er ist der Sohn eines Betters siebenundzwanzigsten Grades.“

„Sicherlich nur eine vorübergehende.“ stimmte sie zu. „Herr Reuten war als der Privatsekretär des Herrn Bankdirektors früher ja sozusagen seine rechte Hand, und ich glaube nicht, daß irgend jemand sein Vertrauen in so uneingeschränktem Maße genöß, wie er. Da wird sich der Kerger über diesen dummen Zeitungsartikel mit der Zeit schon wieder verflüchtigen.“

Das Erstaunen in Fräulein Lissys Mienen wurde immer lebhafter. „Nein, das war ganz gewiß nicht der Fall. Sonst würde ich wohl etwas davon wissen.“

Angestellte in Handel u. Industrie! Sonntag den 4. November vormittags 11 Uhr im Zirkus Sarrafani, Königin-Carola-Platz. Öffentliche Versammlung. Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Notlage der Privatangestellten. 2. Freie Aussprache.

Der St. Benno-Kalender 1918 ist soeben erschienen. Er enthält reichhaltiges und unbedingt zuverlässiges statistisches Material auf dem Gebiete der Kirche, Schule und der Vereine. Der unterhaltende Teil ist reich ausgestattet und mit guten Bildern versehen.

Grabdenkmäler Kreuze, Platten etc. in allen Steinarten Erneuerungen alter Denkmäler. Gebrüder Ziegler, Bildhauer Dresden, Friedrichstraße 64.

Kunst-Stopferei und Weberei. Spezialität: Kunstvolle Stopfung oder Einwebung von Brandlöchern, Rissen, Motten- und Mäusefraß, Schnitten in Gardinen, Gehäusen, Tüllens, Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art.

Dresdener Lehranstalt für Musik. Direktor: Organist Paul Walde. Dresden-Kleiststadt Melanchthonstraße 25. Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Bernal und Haus.

Feldpost-Abonnements. Wer den im Felde stehenden Angehörigen eine Freude machen will, sende ihnen die Sächsische Volkszeitung nach. Der Bezug kann bei unserer Geschäftsstelle jederzeit beginnen.

Urteile der Presse über die Allgemeine Rundschau. Eine kleine Stichprobe aus dem In- und Auslande. „Dieser Kommentar zur Zeitgeschichte, wie er in dieser prägnanten und hochinteressanten Form von keinem andern Organ ähnlicher Art erreicht werden dürfte.“

Berufs-Vorbildung Ostern 1918 — 53. Schuljahr. 1. Tagesvollschule — Lehrlingschule für Wirtschafskinder. 2. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher.

Wirtschaftliche Handels- und höhere Fortbildungsschule. Dresden A. V. Moritzstr. 3 — Fernruf 13509